

Zeitschrift: VMS-Bulletin : Organ des Verbandes der Musikschulen der Schweiz
Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz
Band: 8 (1984)
Heft: 4

Rubrik: Europ. Jahr der Musik 1985

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Europ. Jahr der Musik 1985

Der Europarat hat das Jahr 1985 als "Europäisches Jahr der Musik" erklärt. Damit soll die Musik ganz allgemein gefördert werden. Insbesondere soll Jugendlichen der Zugang zur Musik erleichtert und eine möglichst aktive Teilnahme am musikalischen Leben ermöglicht werden.

Das Schweizerische Nationale Komitee, in welchem die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren vertreten ist, will im schweizerischen Programm für das "Europäische Jahr der Musik 1985" den Reichtum und die Vielfalt des schweizerischen Musiklebens zeigen und auf die eminente Bedeutung der Musik in unserem Leben hinweisen. Gleichzeitig soll es der Förderung des Musikschafterns, besonders im Hinblick auf die Jugend, dienen.

Der Musik kommt in der Bildung und Erziehung ein bedeutender Stellenwert zu, weil durch sie die Kräfte der Intelligenz, der Kreativität, aber auch des Gemüts umfassend gebildet werden. Entsprechende Untersuchungen und Schulversuche bestätigen dies. In Ergänzung einer heute manchmal zu "kopflastigen" Schule muss der Wert und die Bedeutung der Musikerziehung stärker betont werden.

Das "Europäische Jahr der Musik 1985" kann ein geeigneter Anlass sein, neue Impulse zu setzen und die Aufgaben der Musikerziehung bewusster zu machen. Diese Chance soll nicht ungenutzt bleiben!

Der Vorstand der EDK richtet daher an die pädagogische, aber auch an die allgemeine Presse, an Fernsehen und Radio den Aufruf, im kommenden Jahr die Öffentlichkeit, insbesondere aber Lehrerschaft und Eltern vermehrt auf die Bedeutung der Musikerziehung aufmerksam zu machen. Die Medien werden ermuntert, sich im "Europäischen Jahr der Musik 1985" verstärkt und ganz speziell für die Anliegen einer guten Musikerziehung zu öffnen und einzusetzen.

EDK

Musik ist höhere Offenbarung als alle Weisheit und Philosophie.

Ludwig van Beethoven

JUGENDORCHESTER EUROPÄISCHER LÄNDER

MUSIK-CAMP SAMEDAN 1984

Zwei Teilnehmerinnen beschreiben ihre persönlichen Eindrücke und geben so die Stimmung des Orchester-Camps wider.

Redaktion

Nach zweijähriger Pause wurde dieses Jahr wiederum das schon zur Tradition gewordene Jugendmusik-Camp in der Alpinen Mittelschule Samedan durchgeführt. Die künstlerische Leitung hatte Jean-Jacques Werner. Assistiert von Annie Jodry, Pekka Helasvuo, Dietmar Mantel, Miroslav Jovic, Stephan Werner, Jean-Pierre Seguin und Uli Heimann. Die Organisation und Leitung des Lagers war wie immer in den bewährten Händen von Armin Brenner und seiner Gemahlin.

Es war diesmal eine besondere Ehre, als Teilnehmer zu diesem beliebten Musik-Camp zugelassen zu werden, hatte doch im Prinzip jedes europäische Land das Recht, 2 bis 3 Instrumentalisten ins Engadin zu schicken. Da nicht alle Länder von diesem Recht Gebrauch machten, hatten wir Schweizer es etwas leichter, angenommen zu werden. Wir waren in diesem Falle gerne die Lückenbüsser.

Wir waren also rund 100 Leute im Alter von 14 bis 23 Jahren aus 18 Ländern, die ihre Schul- oder Konservatoriumsferien dazu hergaben, auf Tod und Leben Orchestermusik zu machen. Für viele von uns war es ungewohnt und ein ech-

Bösendorfer



Das Pianino mit dem Klang eines Flügels

Unser Kopierautomat erstellt 120 Kopien/Minute. Auf Wunsch ein- oder zweiseitig, auf 80 oder auch 200g-Papier weiss oder in 16 verschiedenen Farben, auf Wunsch automatisch sortiert und geheftet.

Wäre dies nicht zB etwas für Ihre Schülerlisten des kommenden Semesters? Rufen Sie uns bitte an: Tel. 01/814 33 12. Versand innert 24 Stunden!

COPYPRINTKLOTEN

Wir freuen uns,

Sie

beim Kauf eines Musikinstrumentes fachmännisch beraten zu dürfen und garantieren Ihnen auch einen einwandfreien Service.

Besuchen Sie uns
unverbindlich.

Off. **Bösendorfer** -Vertretung

WILD

Musik Wild AG, 8750 Glarus
Schützenhausstrasse 33
Telefon 058 / 61 19 93



Sabel

Klaviere hervorragender Qualität

SABEL-Klaviere sind solid gebaut, erfreuen durch den vollen Klang, die tadellose Fertigung und die ansprechenden Gehäuse.

Fragen Sie den Fachmann.

**Pianofabrik Sabel AG.
9400 Rorschach**

Sabel

Sie finden bei mir neue in- und ausländische Klaviere, Klaviere zum Mieten, Occ.-Klaviere, Cembali, Spinette, Klavichorde (Vertretungen NEUPERT, SASSMANN, SPERRHAKE) Cembali verschiedener Grössen aus meiner Werkstatt.

In meiner bestens ausgestatteten Werkstatt werden Flügel und Klaviere sorgfältig und fachmännisch repariert, Tafelklaviere und historische Flügel restauriert.

OTTO RINDLISBACHER

Pianos - Cembali - Spinette

Friesenbergstrasse 240

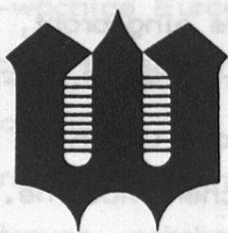
8055 ZÜRICH ☎ 01/462 49 76

120 Jahre Berufstradition
in der Familie

ter Stress, täglich bis zu sechs Stunden intensiv zu proben. Die Bläserregister waren aus diesem Grunde zum Glück doppelt besetzt, aber die armen Streicher....

Der Tag begann um 8.00 Uhr mit dem Frühstück. Viele von uns hatten dann bereits 1 bis 2 Uebstunden hinter sich, denn die Stücke, welche auf dem Programm standen, waren teilweise recht anspruchsvoll, und man wollte seine Sache doch einigermaßen gut machen. An der Mühe, die wir uns gegeben haben, und am Einsatzwillen hat es jedenfalls nicht gefehlt.

Um 9.00 Uhr begannen die Registerproben. Unsere Betreuer übten mit uns geduldig und mit viel Humor heikle Passagen ein, kontrollierten das Zusammenspiel, korrigierten die Fingersätze und versuchten, uns die Absichten des Dirigenten zu erläutern.



Cembalo-Atelier

Historische
Tasteninstrumente

Egon K. Wappmann

8967 Wilden-Mutschellen
Telefon 057/33 20 85

Handwerklich erstklassige Instrumente verschiedener Stilrichtungen aus namhaften europäischen Werkstätten, auch für anspruchsvollste Kenner.

Beste Beratung und Service durch ausgewiesenen Fachmann mit langjähriger Erfahrung.

Diverse Mietinstrumente (auch Hammerflügel) für Konzerte, Schallplattenaufnahmen usw.

Nach einer halbstündigen Pause, die zur Erholung dringend nötig war, begann dann die eigentliche Orchesterprobe, die bis zum Mittagessen dauerte. Es ist erstaunlich, was J.J. Werner aus den Stücken herausholte. Das Verständigungsproblem meisterte er auf französisch, deutsch und englisch in souveräner Weise. Die Probenarbeit war zwar anstrengend für uns, aber bereitete auch viel Freude, besonders als nach einigen Tagen die anfänglich für unüberwindlich gehaltenen Schwierigkeiten kleiner und kleiner wurden. Gegen Schluss des Lagers hatten wir wirklich das Gefühl, unsere Stimmen, soweit es für Leute in unserem Alter überhaupt möglich war, einigermaßen

zu beherrschen. Auf das Mittagessen freuten wir uns immer besonders. Es ist nicht selbstverständlich, in einem Musiklager so fürstlich gepflegt zu werden.

Mein Kompliment an die Küche! Anschliessend an die Stärkung Siesta, Briefeschreiben, Plaudern oder, es sei eingestanden, noch etwas Ueben (zur Abwechslung). Am späteren Nachmittag dann wieder Register- und Orchesterprobe. Nach dem Abendessen war unser offizielles Tagewerk beendet. Minigolf, Fussball, Tennis und andere sportliche Betätigungen füllten dann die Abendstunden aus. Oder wir besuchten Konzerte, die im Rahmen der Engadiner Konzertwochen gegeben wurden. Einige Unentwegte benützten die Zeit, um noch Kammermusik zu proben, die gegen Schluss des Lagers bei einem internen Konzert zur Auf-führung gelangte.

Aufgelockert wurde der Lagerbetrieb durch zwei schöne Wanderungen auf den Muottas Muragl und auf die Diavolezza. Für viele Lagerteilnehmer bedeutete dies das erste Bergerlebnis. Unsere ausländischen Kameraden werden viele unvergessliche Eindrücke nach Hause gebracht haben.

Wir hatten in den ersten zwei Wochen 2 abendfüllende Programme eingeprobt, die wir in Konzerten in Lugano, Samedan und Davos einem zahlreichen Publikum zu Gehör brachten. In erster Linie spielten wir Orchesterstücke und Konzerte von Komponisten der romantischen Epoche und der klassischen Moderne.

Musik- und Pianohaus Schönenberger

Ihr grösstes Fachgeschäft in der Region für Musik

Gerberstrasse 5, 4410 Liestal

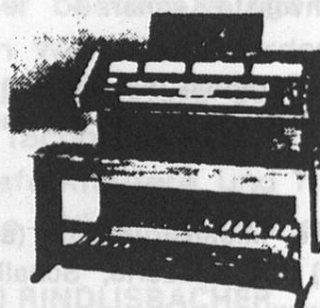
Tel. 061/91 36 44

Neu: Piano- und Orgelhalle



Generalvertretung

Musik Schönenberger, Gerbestr. 5
4410 Liestal Tel. 061 / 91 36 44



JOHANNUS-ORGELN

für Kirche Konzertsaal und Heim

Die echte Alternative

Ins Programm aufgenommen wurden aber auch neueste Kompositionen von Schultheiss und Hunfeld. Am heikelsten war "Don Juan" von R. Strauss. Wir sind gespannt, wie die Werke tönen, wenn die durch Peter Jenne aufgenommenen Kassetten einmal fertig sein werden.

Das Musik-Camp hat wohl für alle Teilnehmer viel Freude und Befriedigung gebracht. Wir freuen uns schon jetzt auf 1985, wenn wir an der vorgesehenen Konzerttournee teilnehmen werden.

Judith Wenziker

Wiedereinmal fand sich Ende Juli-Anfang August 84 ein Jugendorchester mit über 100 Teilnehmern aus rund 18 Ländern in Samedan zusammen, um unter der künstlerischen Leitung von Jean-Jacques Werner 13 Werke in 2½ Wochen harter Arbeit einzustudieren. Ermöglicht wurde das als Vorbereitung auf eine 2-wöchige Europatournee Sommer 85 konzipierte Camp durch den organisatorischen Einsatz Herrn Armin Brenners, Präsident des Verbandes Musikschulen Schweiz.

Erste Orchesterprobe: Auf dem Tagesprogramm prangt stolz "Don Juan" von Strauss, nahrhaftester Brocken unseres Programms. Bang sitzen wir hinter unseren Instrumenten, rücken noch einmal unsere Stühle zurecht, sodass wir das eine Auge auf den Dirigenten, das andere auf unsere Orchesterstimme richten können. Dann tönt ein Oboen- a' durch den Raum und die Probe beginnt, vielleicht lebhafter und anstrengender als viele von uns zu ertragen imstande sind. Die Stimmung nach der ersten Probe ist geteilt, unser Dirigent ist erstaunt vom Niveau des Orchesters, wir selber fühlen uns z.T. an den Grenzen unserer Leistungsfähigkeit, v.a. was Don Juan anbetrifft. Tatsächlich muss man sich fragen, ob die Anforderung eines solchen Werks an ein Jugendorchester nicht zu hoch ist, ob sich alle Spannungen, Missstimmungen angesichts solcher Leistungszwänge rechtfertigen lassen, auch wenn das Endergebnis erstaunlich gut überzeugt. Wir jedenfalls klemmen uns hinter unsere Instrumente, um uns die rasenden Läufe Griffbrett hinauf-hinunter vertraut zu machen.

Interessant ist auch das Einstudieren von zeitgenössischen Werken. Bei einem Stück assistiert der Komponist, Herr Schultheiss, selber in den Proben und lässt so seine Vorstellungen dazu mit in die Interpretation einfließen.

So vergeht die erste Woche im Flug: man merkt deutlich, wir alle haben eine

Wir sind für Sie da

Niemand weiss, was morgen geschieht. Darum brauchen Sie heute die Sicherheit, sich morgen auf jemanden verlassen zu können. So wie es Hunderttausende von zufriedenen Kunden der «Winterthur-Leben» bereits tun.

Auch Sie können von unseren Erfahrungen und unserem modernen Versicherungsangebot profitieren. Denn wir stecken die Köpfe nicht in den Sand, sondern befassen uns mit den Problemen, die einem fortschrittlichen Versicherungsunternehmen gestellt werden.

Wir sind für Sie da. Rufen Sie uns einfach an:

winterthur
<i>leben</i>

Abwechslung nötig. So unternehmen wir denn einen Ausflug auf den Muottas Muragl - auch unsere Skandinavier sind von der Schweizer Bergwelt überwältigt - und können am nächsten Tag wieder voll Elan an die Arbeit gehen. Inzwischen sind auch unsere zwei ausgezeichneten Solisten eingetroffen - Patricia Pagny, Klavier, und Stephan Muhmentaler, Violine, und beginnen mit uns zu proben. Viel gibt's da zu tun, aber das Spiel der Solisten belohnt uns für alle Mühe. Näher und näher rücken unsere drei Konzerte, doch langsam beginnen wir auch das Programm zu beherrschen.

Dann ist es soweit, drei Busse fahren uns von Samedan nach Lugano, wo das erste Konzert im Palazzo dei Congressi stattfindet. Lang und heiss ist die Fahrt, die Luft in Lugano drückend verglichen mit unserem luftigen Alpensitz. Die kurze Saalprobe zerrt an unseren Nerven und gibt uns lebhaften Einblick in die Situation einer Konzerttournee - was nicht immer nur rosig sein muss. - Zwei Stunden stehen uns noch zur Verfügung, wir besichtigen die Stadt, essen etwas und zwingen uns in Konzertkleidung. Schon im Künstlerzimmer stimmen wir sorgfältig, sodass wir auf der Bühne direkt mit Verdis Ouvertüre zur "Sizilianischen Vesper" beginnen können. Gespannt warten wir auf den heiklen Anfang der dänischen Schlagzeugin: alles klappt, wir spielen uns in eine Begeisterung, die sich auch auf die folgenden Werke noch abfärbt. Es sind dies Mendelssohn Violinkonzert, Grieg, Klavierkonzert, Schultheiss, 4 norwegische Impressionen von Stravinsky, Pomp and Circumstance von Elgar. Das Publikum ist begeistert, laut klatschend verlangt es eine Zugabe, und wir schummeln uns noch durch Berlioz "Ungarischer Marsch" hindurch. Erschöpft treten wir den 5-stündigen Heimweg an und können uns frühmorgens zu Bett legen. Doch Musiker dürfen nicht müde sein, wir müssen noch in Samedan im Rahmen der Engadiner-Festspielwochen und in Davos unser Bestes geben. Obwohl das Programm hier etwas anders aussieht - es kommen noch dazu Schumann (Manfred-Ouvertüre), Debussy (Nuages, Fêtes), Hunfeld, Liszt (Les Préludes), Strauss (Don Juan), ist auch hier das Publikum begeistert von unserer musikalischen Leistung, sodass wir denn das Lager mit einem letzten Ausflug auf die Diavolezza erfolgreich abschliessen können.

Rückblickend sehen wir auch, was wir alles in diesen zwei Wochen gelernt haben. So freuen wir uns, im nächsten Jahr uns wiederzusehen und wieder zusammen arbeiten zu können. (gekürzt, Red.)

Claudia Eigenmann